



# Pressemitteilung

## ZOLLFAHDUNGSAMT ESSEN

Weiglestr. 11-13  
45128 Essen  
Heike Sennewald  
0201/27963-130  
0172/266 1381  
Pressestelle.Essen@zfae.bfinv.de  
www.zoll.de

19. April 2018

## Fahndungsjahr 2017 - das Zollfahndungsamt Essen zieht Bilanz

*Essen//Münster/Dortmund/Moers/Düsseldorf/Aachen/Köln/Kleve/Nordhorn/Bad Bentheim/Osnabrück/Paderborn/OWL/Sauerland*

**„Ein herausragendes Jahr mit zahlreichen besonderen Herausforderungen liegt hinter uns, denen sich die Essener Zollfahnderinnen und Zollfahnder erfolgreich gestellt haben“, kommentiert Stefan Muhr, der stellvertretende Leiter des Zollfahndungsamtes Essen, die heute veröffentlichten Jahresergebnisse.**

Das Zollfahndungsamt Essen, eines der größten der insgesamt acht Zollfahndungsämter in Deutschland, ist mit seinen Dienstsitzen in Aachen, Kleve, Köln, Moers, Münster und Nordhorn zuständig für ganz Nordrhein-Westfalen (ausgenommen Bielefeld) und die Grafschaft Bentheim mit dem angrenzenden Emsland (Niedersachsen).

### **Das Fahndungsjahr 2017 in Zahlen:**

Von den insgesamt **15.102 Ermittlungsverfahren**, die der deutsche Zollfahndungsdienst in 2017 geführt hat, wurde rund ein Viertel (**3.760 Ermittlungsverfahren**) vom Zollfahndungsamt Essen wegen zumeist schwerer oder organisiert begangener Straftaten geführt.

Das bedeutet eine Steigerung um rund 10 % gegenüber dem Vorjahr.

Die Ermittlungen richteten sich gegen **4.588 Tatverdächtige**, wobei sich die Anzahl der deutschen und ausländischen Beschuldigten in etwa die Waage halten.

Auf Grundlage der erfolgreichen Ermittlungen der Beamtinnen und Beamten des Zollfahndungsamtes Essen sprachen Gerichte in 2017 insgesamt **Freiheitsstrafen von 986 Jahren**

und **Geldstrafen von rund 672.000 Euro** aus. Das bedeutet eine Steigerung bei Geldstrafen um ca. 46 % und bei den Freiheitsstrafen um 7 % gegenüber dem Vorjahr.

**Statistisch gesehen** erfolgten die meisten **Aufgriffe**, die das Zollfahndungsamt Essen bearbeitete, auf dem Landweg, gefolgt von den Sicherstellungen an den beiden Großflughäfen Düsseldorf und Köln.

Der ermittelte Steuerschaden betrug über **20. Mio. Euro (Zölle, Einfuhrumsatzsteuer, Verbrauchsteuern)**.

Im Sektor Zölle fand eine Steigerung der Ermittlungsverfahren um 51% zum Vorjahr statt.

Der festgesetzte **Steuerschaden** stieg um etwa 190% auf **über 7,3 Mio. Euro** in 2017 aufgrund von wertigen Anti-Dumpingzollverfahren.

„Anti-Dumpingzölle bestehen, insbesondere für Produkte aus Asien, zum Schutz der deutschen Produzenten. Insofern ermitteln wir im Anti-Dumpingbereich für die deutsche Industrie“ so der stellvertretende Leiter des Zollfahndungsamtes Essen, ZOAR Stefan Muhr.

Im Bereich Betäubungsmittel stiegen insbesondere die Sicherstellungen bei **Kokain** im Vergleich zum Vorjahr um etwa 190 % auf rund **470 kg** in 2017 an. Ende des Jahres 2017 wurden wieder vermehrt größere Betäubungsmittelsicherstellungen verzeichnet, hier insbesondere Täter aus Süd-/ Süd-Ost-Europa mit Kokain und eine Großsicherstellung von **190 kg Kokain in Bananenkisten**.

Auch im Bereich der Dopingbekämpfung sind die Sicherstellungen von **Dopingsubstanzen** in Flüssig- und Pulverform sowie Ampullen zwischen 80 und 130 % auf **über 74.000 ml** und fast **18.000 Ampullen** gestiegen.

„Der Trend zur Selbstoptimierung macht offensichtlich auch vor der Verwendung von gesundheitsgefährdenden chemischen Substanzen nicht halt“, stellt der stellvertretende Leiter des Zollfahndungsamtes Essen, ZOAR Stefan Muhr, fest.

Auf dem Gebiet **Verbrauchsteuern** hat sich die Zahl der Ermittlungsverfahren im Jahr 2017 zum Vorjahr um ca. 8 % auf **256 Verfahren** erhöht. Im Tabakwarenbereich, insbesondere im Deliktsfeld **Wasserpfeifentabak**, konnte ein Anstieg der Verfahren im Jahr 2017 um 116 % festgestellt werden.

Daneben hat sich in diesem Kriminalitätsbereich die behördenübergreifende Zusammenarbeit als ein äußerst wirksames Mittel erwiesen. Seit einigen Jahren nehmen Kräfte des Zollfahndungsamtes Essen insbesondere im Ruhrgebiet (u.a. in Essen) regelmäßig an gemeinsamen,

konzertierten Kontrollmaßnahmen unterschiedlicher Behörden teil, die sich auf Geschäfte, welche mit WPT handeln und Lokale, in denen WPT konsumiert wird (sog. „Shisha-Bars“) erstrecken (u.a. gemeinsam mit der Landespolizei, kommunalen Ordnungsbehörden, den Finanzämtern, der Feuerwehr und anderen Einheiten der Zollverwaltung – Kräften der KEVen und der FKS).

„Die Bekämpfung der Tabakwarenkriminalität steht im Zuständigkeitsbereich des Zollfahndungsamtes Essen im besonderen Fokus und wird perspektivisch, aufgrund der großen Nachfrage - insbesondere im Ruhrgebiet - sowie der wirtschaftlichen und gesundheitlichen Gefährlichkeit, weiter ein Thema bleiben“, sagt der stellvertretende Leiter des Zollfahndungsamtes Essen, ZOAR Stefan Muhr.



Fotos: Zollfahndung